

rungen über Aufstieg und Höllensturz des Teufels bis zur wörtlichen Zitierung eines Verses (47) übernommen sind¹³⁴. Hier also, wo es um die Möglichkeit theologischer Anfeindungen geht, nimmt es der Kosmograph mit der Berufung auf seine Quelle ernst. Offensichtlich hat sich aber keine Polemik geregt, vielmehr fand das Werk, wie die weite und schnelle Verbreitung zeigt, günstige Aufnahme, wozu mehr der Unterhaltungswert und die Kuriosität als der Wunsch nach wissenschaftlicher Information geführt haben wird, was sich auch daran zeigt, daß die Kosmographie in der Literatur kaum als Quelle benutzt ist¹³⁵.

Die Person des Verfassers wird, seinen Absichten entsprechend, in geheimnisvolles Dunkel gehüllt bleiben. Anzusetzen ist die Entstehungszeit seines Werkes aus dargelegten Gründen um die Mitte des 8. Jh. Die besonders engen Verbindungen zum Verfasser der *Historia Daretis* könnten wegen des gemeinsamen Interesses für Istrien (s. S. 503) die vage Vermutung aufkommen lassen, daß beide Landsleute gewesen sind.

¹³⁴) Hg. von R. Peiper, *Alcimi Ecdicii Aviti ... opera*, MGH Auct. ant. 6, 2 S. 212 ff.; siehe auch Hillkowitz I S. 48 f. – Eine der ältesten Handschriften dieses Autors (9. Jh.) stammt aus St. Gallen, siehe Peiper S. 200 und Lehmann, *Bibl.-Katal.* (wie Anm. 47) S. 81, 4. – Sachlich erinnern die Ausführungen des Aethicus auch an die *Pseudo-Dionysiaca*, die um die Mitte des 8. Jh. im Frankenreich bekannt zu werden begannen, wie eine Sendung griechischer Bücher vom Papst an Pippin zeigt, wenn auch der Wortlaut des Begleitschreibens etwas konfus ist: *Codex Carolinus* Nr. 24, MGH Epp. 3 S. 529, 19 ff. *direximus (Paulus papa) ... et libros, quantos reperire potuimus, id est antiphonale et responsale, in simul artem gramaticam Aristo(te)lis, Dionisii Ariopagitis geometricam, orthografiam, grammaticam, omnes Greco eloquio scriptas.*

¹³⁵) Siehe Manitius (wie Anm. 47) S. 233 f.; über die Verwendung auf Weltkarten siehe Löwe, *Virgil* S. 943 und Anm. 2.